„Hey, wir können etwas tun!“

Engagement vor Ort bringt doch nichts? Von wegen! Mit viel Energie, Fantasie und Wissen arbeiten Engagierte in ihrer Stadt, in Deutschland und auf der ganzen Welt gemeinsam am Ziel einer global gerechten Welt. Und sie erzielen damit unzählige kleine und zahlreiche große Erfolge. Wir stellen ein paar davon vor

Der Verkauf fair gehandelter Mangos bietet über 500 Kleinbauernfamilien auf den Philippinen eine nachhaltige Perspektive und ermöglicht den Schulbesuch der Kinder.

Shay Cullen holt Kinder aus den Bordellen und hilft Gefängniskindern auf den Philippinen.

220 Städte haben sich in Deutschland zu Sicheren Hä

Justiz: Erstmals Sextourist verurteilt

Mit einem brisanten Fall wandte sich Pater Shay Cullen, Gründer der philippinischen Kinderrechtsorganisation PREDA, im Jahr 1996 erstmals an die deutsche Öffentlichkeit. Im Januar hatte der deutsche Sextourist Thomas B. auf den Philippinen mehrere Tage lang zwei Mädchen „gemietet“ und missbraucht. Pia war damals neun Jahre alt, ihre Freundin Marlyn vierzehn. Thomas B. wurde von den philippinischen Behörden gefasst, aber gegen Kaution freigelassen und floh daraufhin nach Deutschland in seine Heimat Iserlohn. Damit wäre die Straftat normalerweise ungeahndet geblieben. Doch Pater Cullen wollte, dass den Mädchen Gerechtigkeit widerfährt. Er machte sich mit einer Vollmacht der Mädchen auf den Weg nach Deutschland und erreichte, dass der Täter in Untersuchungshaft kam. Nur wenige Monate später standen Pia und Marlyn vor den deutschen Richtern: Sie waren die ersten, die als ausländische Opfer eines sexuellen Missbrauchs aussagten. Erst drei Jahre zuvor waren in Deutschland die Gesetze dahingehend geändert worden, dass ein Täter in Deutschland angeklagt werden kann, auch wenn der Tatort des Missbrauchs im Ausland war. Und so konnte in Deutschland durch den Mut der Mädchen erstmals ein Sextourist bestraft werden. Thomas B. wurde zu 3 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide Mädchen sind heute, nach erfolgreicher Therapie bei PREDA, „Anwältinnen für Kinderrechte“.

Den „Teufelskreis“ von Armut, fehlenden Bildungschancen und sexueller Ausbeutung auf den Philippinen zu durchbrechen, ist seit vielen Jahren erklärtes Ziel von PREDA. PREDA zeigt gemeinsam mit der Fair Trade Genossenschaft WeltPartner im gemeinsamen Projekt „Mangos für Kinderrechte“ wie globalen Ungerechtigkeiten mit lokalem Engagement entgegengetreten werden kann. Der Verkauf fair gehandelter Mangos bietet über 500 Kleinbauernfamilien auf den Philippinen eine nachhaltige Perspektive. Rund zehn Prozent des Verkaufspreises verbleiben bei der Kinderschutzorganisation PREDA. Zu finden sind die Mango-Produkte in Weltläden.

Thomas Hoyer, WeltPartner, Ravensburg

Shay Cullen: „Im Namen von PREDA danke ich unseren Unterstützern, die sich in den Weltläden engagieren und seit vielen Jahren ihre Zeit erfolgreich unserem Projekt widmen!“ Mitmachen: www.mangos-fuer-kinderrechte.de

Zeichen setzen: Mehr als 220 Sichere Häfen!

Die Seebrücke ist eine Bewegung, die sich im Sommer 2018 als Reaktion auf die Festsetzung von Seenotrettungsschiffen und die zunehmende Kriminalisierung von Seenotrettern gegründet hat und in kurzer Zeit zu einer transnationalen Bewegung gewachsen ist. Inzwischen gibt es über 160 Lokalgruppen in sechs europäischen Ländern. Eine der erfolgreichsten und nachhaltigsten Aktionen der Seebrücke ist die Initiative „Sichere Häfen“. Über 220 Kommunen, Städte und Bundesländer haben sich in den letzten Jahren zu sicheren Häfen erklärt. Sicherer Hafen bedeutet, dass die Stadt bereit ist, Menschen, die aus Seenot gerettet wurden oder in den Lagern, z. B. in Griechenland, ausharren müssen, aufzunehmen und zwar über die Quote hinaus, die ihnen per Verteilerschlüssel zugewiesen wird. Drei Länder haben Landesaufnahmeprogramme auf den Weg gebracht, um zusätzlich geflüchtete Menschen aufnehmen zu können. Das Land Berlin klagt jetzt gegen die Weigerung des Innenministeriums von Horst Seehofer, diese Aufnahmen zuzulassen.